

Verbesserung Mehr Erlebnis, ein Plus an Qualität: Die vorrangigen Vergnügungspark-Ziele der Prater Service GmbH

Verjüngungskur in Arbeit

Info- und Serviceeinrichtungen sind bereits runderneuert, zweiter Haupteingang rückt in Mittelpunkt.

ASTRID ARON

Wien. Stephansdom, Schönbrunn – und der Wurstelprater: Die mit Sicherheit bekanntesten Attraktionen der Bundeshauptstadt. Doch gerade der Prater scheint vergnügungsparktechnisch ein wenig in die Jahre gekommen zu sein – da kommt aber die Prater Service GmbH ins Spiel. „Wir tragen wesentlich zur Sicherung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandortes Prater bei, verstehen uns jedoch in gleichem Maße als Service- und Dienstleistungsbetrieb für Besucher und Unternehmer des Parks“, erklärt GF Georg Wurz.

Dessen erklärtes Ziel: Heben des Wurstelprater-Qualitätsniveaus sowie kontinuierliche optische Verbesserungen. Die bereits erreichten Adaptierungen an die Moderne: Informations- und Serviceeinrichtungen wurden einer Frischzellenkur unterzogen, der

Prater zur autofreien Zone umgestaltet. Ebenfalls umgemodelt: Der „unansehnliche“ Platz vor dem Riesenrad. Wurz: „Heute versprüht der neue Eingangsbereich als Prater-Visitenkarte das Flair vom Wien der Jahrhundertwende – und bietet Überraschungen und Attraktionen völlig neuer Machart.“

Weg in Zukunft ist geebnet

Doch auch der Prater-Zukunft wurde bereits gedacht: Durch neue U-Bahnstation (Messe-Prater) und beschlossener Übersiedlung der Wirtschaftsuniversität auf das Messegelände sollen zusätzliche Besucherströme angelockt werden. „Dem zweiten Haupteingang an der Ecke Messe-/Südportalstraße wird daher in den nächsten Jahren gesteigerte Bedeutung zukommen“, meint Wurz. Damit nicht genug: Die sanfte Prater-Umgestaltung soll weitergehen.



Der Wurstelprater befindet sich derzeit schnurstracks am Weg ins 21. Jahrhundert.